



Ausbildung in SUPERVISION

Ausführliche Information, Stand: 04.06.2010
Änderungen vorbehalten!

Inhalt

A. Ziel und Zielgruppe der Ausbildung	3
B. Supervision auf christlicher Grundlage	3
C. Ausbildungsverständnis	5
D. Vermittelte Kompetenzen	5
E. Zugangsvoraussetzungen	6
F. Ausbildungsaufbau und -abschluss	7
G. Termine:	7
H. Ausbildungsinhalte	8
Block I: Fallsupervision (Kurs A / Kurs B)	8
Block II: Supervision im institutionellen Kontext	9
I. Ort:	11
J. Kosten:	11
K. Leitung der Ausbildung	11

Ansprechpartner:

IGNIS Akademie
Friedemann Alsdorf
Kanzler- Stürtzel- Str. 2
D-97318 Kitzingen
Tel: ++49 (0)9321 1330-51
Fax: ++49 (0)9321 1330-41
E-Mail: Alsdorf@ignis.de

A. Ziel und Zielgruppe der Ausbildung

Wenn Handlungsanforderungen immer komplexer werden, wenn berufliche Krisen oder Risiken zu klären sind, die Qualität der eigenen Arbeit verbessert werden soll oder einfach nur eine Außensicht benötigt wird, suchen immer mehr Einzelne, Teams und Institutionen Rat bei Supervisoren.

IGNIS bietet 2010-2012 eine Ausbildung in Supervision auf christlicher Grundlage an. Wer als „Kunde“ von Supervision diese Tätigkeit immer schon interessant fand, wer Freude daran hat, andere Menschen in ihrer Berufung zu stärken, sie zu ermutigen oder liebevoll zu konfrontieren und mit ihnen nach Wegen in Konflikten oder Blockaden zu suchen – für den kann eine Supervisionsausbildung eine wichtige **Erweiterung des eigenen Dienstes** sein.

Die Ausbildung vermittelt Kompetenzen zur Fallsupervision (Schwerpunkt im Block I) und zur Team- und Gruppensupervision (Schwerpunkt im Block II).

B. Supervision auf christlicher Grundlage

In der Supervision (von lat. supervidere: „überblicken“) geht es darum, mithilfe einer Sicht „von außen“ bzw. „von oben“ auf die eigene berufliche Situation **neue Perspektiven** und damit auch neue Handlungsoptionen zu gewinnen. Supervision ist quasi eine Einladung, den „Karren“ aus der „eingefahrenen Spur“ herauszuheben und dann neu entscheiden zu können, in welcher Richtung man weiter fährt.

In zahlreichen alt- und neutestamentlichen Erzählungen werden solche Blickrichtungsänderung beschrieben und oft mit dem Wirken des **Heiligen Geistes**, vor allem mit der Gabe der **Weisheit**, in Verbindung gebracht (z.B. das salomonische Urteil, 1.Kön.3,16-21, zahlreiche Worte und Taten von Jesus wie z.B. Luk.20,20-26, der Rat des Gamaliel, Apg.5,34-42 und viele andere Schilderungen).

Aus einem **Auftrag an alle** (zu ermahnen, zu trösten, Wege zu weisen, ...) kann bei Einzelnen eine besondere **Gabe** (ein „Charisma“ des Tröstens, des Ermahnens, des Lehrens, ...) oder sogar ein **Amt** werden (Hirte, Lehrer, Bischof, ...). Das dem Wort Supervisor sprachlich am nächsten stehende altgriechische „epískopos“ (Bischof) meinte ursprünglich die Verantwortlichen einer lokalen Gemeinde; die Verantwortungs- und Machtfülle des Bischofsamtes entwickelte sich erst im Lauf der Geschichte. Der moderne Supervisor handelt außerhalb der Hierarchie (als Stabsstelle); ihm stehen **wenig Machtmittel** zur Verfügung – und das ist seine besondere Chance.

Supervision auf christlicher Grundlage fragt nach der Absicht und den **Möglichkeiten Gottes** in einer konkreten Situation, gibt dem Wirken des Heiligen Geistes Raum und lässt sich am Wort der Bibel messen. Eine solche Supervision möchte dazu dienen, dass Gott in einer schwierigen Situation den Supervisanden etwas Neues schenken kann und dass deren Potenzial sich entfaltet. Jedoch dürfen das Wirken Gottes und eine solide Ausbildung nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Supervisionsforschung und –praxis hat zahlreiche Instrumente zur Rollen- und Auftragsklärung und ein vielfältiges methodisches Handwerkszeug entwickelt, die im christlichen Rahmen fruchtbar werden können. **Haltungen** (wie z.B. Ergebnisneutralität, Allparteilichkeit ...), übergeordnete **Theorien** (wie z.B. Theorie U nach Scharmer, Konfliktmanagement, ...) und einzelne **Methoden** und **Techniken** (Problemaktualisierung, Arbeiten mit Gefühlen, ...) sind daher grundlegende Bestandteile der Ausbildung, die jedoch immer auf den christlichen Hintergrund reflektiert werden.

Die IGNIS- Supervisionsausbildung soll unter anderem zum Supervidieren in gemeindlichen, seelsorgerlichen oder beratenden **Arbeitsfeldern** befähigen; auf deren Besonderheiten wird daher ausführlicher eingegangen.

C. Ausbildungsverständnis

Die Ausbildung ist wie die Supervision selbst **prozessorientiert**. Viele Kompetenzen werden über Selbsterfahrung in Gruppen erworben und vertieft, ergänzend treten Selbststudium und frontale Unterrichtsteile hinzu. Wiederholt erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, die eigene berufliche Identität und die Wirkung des eigenen supervisorischen Handelns zu reflektieren.

Erwachsenengerechtes Lernen muss das eigene **Vorwissen einbeziehen**. Immer wieder laden wir daher ein, persönliche und berufliche Erfahrungen einzubringen, zu reflektieren und mit fachlichen Erkenntnissen zu erweitern.

Um die Umsetzung in die **Praxis** zu fördern, legen wir Wert auf eigene Supervisionstätigkeit der Ausbildungskandidaten parallel zur Ausbildung unter Anleitung von Lehrsupervisoren.

Für ein **selbstgesteuertes Lernen**, das die eigenen Fragen und Schwerpunkte vertieft, stellt die Ausbildung geeignete Lernformen zur Verfügung. Die stattgefundene eigene Auseinandersetzung mit den grundlegenden Theorien zur Supervision und Beratung soll dann in der Abschlussarbeit deutlich gemacht werden.

D. Vermittelte Kompetenzen

- **Personkompetenz:** die eigene Rolle und Berufung als Supervisor kennen, geistliche Verankerung von Supervision, verschiedene Erkenntniswege nutzen, Umgang mit Macht, mit Übertragung, Abwehr und Widerstand, Ethik ...
- **Fachkompetenz:** Eingrenzung, Beschreibung und Bewertung des Supervisionsanliegens, multiperspektivische Wahrnehmung, Verstehen komplexer Zusammenhänge, dem institutionellen Kontext Rechnung tragen, ...
- **Methodenkompetenz:** die eigenen Eindrücke, Vorschläge und Fragen anderen zur Verfügung stellen, um Verstehen und Ent-

wicklung zu ermöglichen, supervisorisches „Handwerkszeug“ angemessen einsetzen, Neutralität, Ressourcenorientierung, Ermutigen zu Visionen, ...

- **Marktkompetenz:** Den Markt der Supervision und den Markt des Supervisanden verstehen und sich darin bewegen können, Vertragsgestaltung, Kunden gewinnen, ...

E. Zugangsvoraussetzungen

Die von uns angebotene eher kurze Supervisionsausbildung setzt eine gewisse Lebens- und Beratungserfahrung und eine abgeschlossene Ausbildung in den Bereichen Beratung, Therapie, Seelsorge, Lehrfähigkeiten oder Leitung voraus. Erforderlich sind:

- Eine **abgeschlossene Ausbildung**, die eine oder mehrere dieser Kompetenzen vermittelte: Beratungs- oder Therapiekompetenzen (z.B. IGNIS-Beraterausbildung), seelsorgerliche Kompetenzen, Führungs- oder Gruppenleitungskompetenzen, Lehrkompetenzen, Organisationskompetenzen, Feldkompetenzen (Kenntnisse supervisorischer Arbeitsfelder) im Umfang von mindestens 600 Unterrichtsstunden,
- Bei Hochschulabschluss mindestens 3 Jahre **Berufserfahrung** (aus selbständiger oder nicht selbständiger Tätigkeit) oder 5 Jahre, wenn kein Hochschulabschluss vorliegt,
- Mindestens 30 Sitzungen **Supervision** vor Beginn der Supervisionsausbildung in unterschiedlichen Settings (davon kann ein Drittel Intervision sein),
- **Eignung und Berufung** für supervisorische Tätigkeit (ggf. Referenzen von Drittpersonen)

In begründeten Fällen kann von der Erfüllung einer oder mehrerer Bedingungen abgesehen werden.

F. Ausbildungsaufbau und -abschluss

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Blöcke, die aufeinander aufbauen: Block I (wird zweimal angeboten und kann auch allein belegt werden) mit dem Schwerpunkt Fallsupervision, Block II mit dem Schwerpunkt Supervision im institutionellen Kontext. Ein Rücktrittsrecht besteht bis nach dem jeweils ersten Wochenende eines Blocks. Die Ausbildung kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden, das zum Erwerb des Titels „Supervisor / Supervisorin (IGNIS)“ berechtigt. Für das Zertifikat sind erforderlich:

- Besuch der Blöcke I (A oder B) und II (das sind insgesamt 226 Lektionen á 45 Minuten)
- Teilnahme an kollegialem Tutorium / Intervision: 24 Lektionen
- 30 Stunden eigene Tätigkeit als Supervisor in Ausbildung („Lernsupervision“)
- 15 Stunden Lehrsupervision (fachliche Kontrolle und Anleitung der eigenen Supervisionstätigkeit)
- schriftliche Haus- und Abschlussarbeiten.

G. Termine:

Block IA	Block IB	Block II
29.-31. 10. 2010	13.-15. 05. 2011	24.-26. 02. 2012
03.-05. 12. 2010	08.-10. 07. 2011	27.-29. 04. 2012
28.-30. 01. 2011	07.-09. 10. 2011	15.-17. 06. 2012
04.-06. 03. 2011	02.-04. 12. 2011	28.-30. 09. 2012
08.-10. 04. 2011	20.-22. 01. 2012	09.-11. 11. 2012

Seminarzeiten: Fr. 14¹⁵ – 18⁰⁰ und 19⁰⁰ – 20⁴⁵ Uhr,
Sa. 9¹⁵ – 12³⁰ und 14⁰⁰ – 18⁰⁰ und 19⁰⁰ – 20⁴⁵ Uhr,
So. 9¹⁵ – 12⁴⁵ Uhr

H. Ausbildungsinhalte

Block I: Fallsupervision (Kurs A / Kurs B)

1. Einheit: Allgemeine und persönliche Grundlagen supervisorischer Tätigkeit

Aufbau und Ausrichtung der Ausbildung. Grundlagen und Anforderungen von Supervision. Eigene Berufung und Ressourcen, Praxiserfahrungen, Arbeits- und Lernfelder der Teilnehmer. Erste Vorstellungen über ein eigenes Supervisionskonzept und -profil. Gegenstand und Settings von Supervision, Abgrenzung zu anderen Beratungsformen (z.B. gegenüber Therapie).

2. Einheit: Kontaktaufnahme, Erstsupervision und geistlicher Kontext

Der Anfang der supervisorischen Tätigkeit: Wie biete ich mich als Supervisor an und wie verhalte ich mich bei Anfragen? Kontaktaufnahme, Auftragsklärung, Kontraktgestaltung, Erstsupervision. Schärfung des eigenen Supervisionsprofils. Geistlicher / theologischer Kontext von Supervision, Ziele und Merkmale christlicher Supervision. Steuerrechtliche Hinweise zur Supervision.

3. Einheit: Phasenmodelle, Supervisionstechniken I

Phasen einer Supervisionssitzung und des gesamten Supervisionsprozesses (Theorie U, ...). Vor- und Nachplanung. Multiperspektivische Fallarbeit. Das Wertequadrat ☒ in der Supervision. Gesprächsführungstechniken wie z.B. Zirkuläres Fragen, Gewaltfreie Kommunikation, ...)

4. Einheit: Haltungen und Rollenverständnis, Grenzen und kritische Situationen

Haltungen und Rollenverständnis des Supervisors: Welchen Absichten und „Spielregeln“ folge ich? Wo liegen Grenzen superviso-

rischen Handelns? Umgang mit Fallen und kritischen Situationen. Werte und ethische Normen. Kreative und erlebnisaktivierende Methoden in der Supervision I. Supervision für Selbsterfahrungs- und Therapiegruppenleiter.

5. Einheit: Supervisionstechniken II, Erkenntnisprozess und Evaluation

Gerichtete Aufmerksamkeit und Erkenntnisprozesse in der Supervision (Wissensebenen und anthropologische Grundlagen). Evaluation und Selbstreflexion. Besonderheiten von Supervision in Ausbildungskontexten. Arbeiten mit dem inneren Team. Kreative und erlebnisaktivierende Methoden II.

Block II: Supervision im institutionellen Kontext

6. Einheit: Supervisionsmandate und Arbeitsfeldanalyse, Supervision im gemeindlichen Kontext

Gesellschaftsverständnis, Geschichte und gesellschaftliche Funktion von Supervision. Umgang mit den verschiedenen Mandaten. Supervision im gemeindlichen / kirchlichen Kontext. Auftragsklärung und Vertragsgestaltung (incl. der Frage nach problematischen und verdeckten Vereinbarungen). Analyse des Arbeitsfeldes mit seinen Gegebenheiten und Zusammenhängen (Regeln, Hierarchien, Teams, Seilschaften, Grenzen, Kultur).

7. Einheit: Rahmenbedingungen von Supervision, Techniken der Teamsupervision

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen: Mensch und Arbeit, Globalisierung, Interkulturalität und Interreligiosität, Genderfragen und ihre Auswirkungen auf die Supervision. Das eigene Menschenbild und Menschenbilder der Auftraggeber / Supervisanden. Systemische Auswirkungen von Supervision, Verführungen für den Teamsupervisor. Kreative Verfahren für Teams und Organisationen (z.B. Inszenierungen, kontextuelle Landkarten etc.).

8. Einheit: Konzepte der Institutions- und Organisationsberatung

Einführung in die Organisationsberatung, Analyse des Handlungsfeldes einer Organisation. Zu welchen Rahmenbedingungen und Aufträgen passt welche Strategie? Unterschiede zwischen kurzfristig lösungsorientierten Supervisionen, der Team- und Fallebene sowie der Organisationsberatung. Haltungen des Teamsupervisors. Ethik II.

9. Einheit: Umgang mit Konflikten, Krisenintervention

Bearbeitung von Konflikten in Institutionen oder Teams: Konflikttypen und darauf abgestimmte Strategien und Techniken. Win-Win-Lösungen finden, Haltung des Supervisors in Konflikten, Berücksichtigung nicht involvierter Dritter. Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse für Supervisoren (z.B. betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente).

10. Einheit: Verbesserung der Teamkommunikation, Auswertung und Abschluss

Techniken zur Verbesserung der Teamkommunikation (z.B. Mitarbeitergespräche, Visionsentwicklung, Coaching, Feedback, Arbeitsgruppenmoderation, Teambildung). Gruppenleitungstechniken für Supervisoren (z.B. TZI, Teammoderation, Reflecting team). Abschluss und Evaluation von Supervision in Institutionen. Selbsteinschätzung, kollegiales Feedback und Segnung, Abschluss der Ausbildung.

I. Ort:

IGNIS Akademie für Christliche Psychologie, Kanzler-Stürtzel-Str. 2,
97318 Kitzingen (nahe Würzburg), www.ignis.de

J. Kosten:

Kursgebühr pro Wochenende: 180,- €

für IGNIS-akkreditierte Berater (-20%): 162,- €

Arbeitslose, Studenten und andere Geringverdiener
erhalten auf Anfrage 20% Ermäßigung.

Aufnahmegespräch: 50,- €

Abschlusskolloquium: 100,- €

Das Honorar für die Lehrsupervision, wird direkt an den
jeweiligen Lehrsupervisor gezahlt (15 x ca. € 75,-).

Hinzu kommen Kosten für Anfahrt, Unterkunft und Verpflegung.

Die Teilnehmer sollen bereits während der Ausbildung superviso-
risch tätig sein („Lernsupervision“) und können dafür auch Geld
verlangen. So lässt sich ein Teil der Kosten wieder hereinverdienen.

K. Leitung der Ausbildung

Friedemann Alsdorf, Dipl.-Psychologe und Psychotherapeut, der-
zeit Supervisor i.A. beim Gestalt-Institut Frankfurt, 8½ Jahre Sucht-
therapeut im Rahmen von Teen Challenge, langjährige Erfahrung in
Fall- und Teamsupervision, leitet den Bereich Sozialtherapie bei
IGNIS.

Weitere Referenten sind angefragt.

© Titelbild: tony @ fotolia.com # 1600571